

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

XIV. Auf das Fest Michaelis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

Schrecken des Teufels Zorn und grosse Macht, wilt du dein Hand austrecken, mein Gott, so sieg ich in der Schlacht, Gewalt kanst du leicht üben, dein Arm ist stark und groß, will mich ein Feind betrüben, so such ich dich nur bloß, denn du, Herr, kanst zuschreuen die Stolsen weit und breit, und deine Kirch erfreuen, nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir, will ich stets geben von ganger Seelen Lob und Dank, du kanst mich leicht erheben, ich bin gleich niedrig, schwach und krank, ich will in grossen Dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht, nach eitlen Thun nicht ringen, das oft die Seele sticht, ich will nach hohen Sachen nicht streben in der Welt, du kanst mich stärker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach Herr! Ich bin beladen mit Sünd und Unrecht manigfalt, erquick mich mit Gnaden, und stille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirschen schreyen nach einer frischen Quell: Also kan mich erfreuen dein Gnaden-Brunn so hell. Ich ruff in meinem Zagen: Herr, meiner Seel ist bang, erhöhe doch mein Klagen, o Helffer, wie so lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich ist, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein Gott und Vater bist, laß meinen Theil mich lassen, wenn ich recht dürftig bin, du kanst mich nicht verlassen, ich kenn, Herr, deinen Sinn, es müssen deine Güter mir stets zu Dienste seyn, o treuer Menschen Güter, du sorgst für mich allein.

7. Ob gleich der Feind sehr drauet, ja sprizet Feuer und Flammen aus, auch Satan Unglück streuet, zu stoßen um dein heiliges Haus, will ich doch nicht erschrecken: denn du bist unser Hort, dein Hand kan uns bedecken, so tröset mich dein Wort, auf dich, Herr, will ich schauen, du hilffst zur rechten Zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl besetzt.

8. Nun, Herr, was du versprochen, das soll und will und muß geschehn, dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit sehn, dein Mund kan ja nicht lügen nach eitler Menschen Art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart, was uns und unserm Saamen von dir verheissen ist, das muß in deinem Nahmen geschehn, Herr Jesu Christ.

XIV. Auf das Fest Michaelis.

Von den Gaben, Amt und Geschäfte der heiligen Engel.

212. Hymn. Phl. Melancht. Dicimus grates tibi &c.
verdeutschet durch D. Paul Eberum.

Herr Gott, dich loben al-
le wir, und sollen billig danken dir für dein Ge-
schöpff der Engel schon, die
um

um d
Thron
2. C
ten kl
offenb
allezei
Weiß
3. C
fen nie
hin ge
ste, um
mes H
4. I
Feind
Dorne
allein
zerren
5. U
in Noth
noch in
seg, all
stets be
6. I
Ruh er
tracht f
und St
daß er
ist.
7. I
Schaar
merdar
stenheit
stigkeit.
8. An
da er un
gleichen
Loth der
Noth.
9. D
ers Glu
Schaden

um dich schweben in deinem Thron.

2. Sie glängen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie seynen auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gerichtet, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häußlein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Reid, Haß und für Dorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hatbracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod, Kirch, Wort, Geses, all Erbbarkeit zu tilgen ist er sters bereit.

6. Darum kein Raß noch Ruh er hat, brüllt, wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb was Christlich ist.

7. Indes wachet der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schügen deine Christenheit, wehren des Zeufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in

der heißen Flamm, der Engel ihn zu Hülffe kam.

10. Also schügt GOTT noch heut zu Tag fürn Ubel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heißen seyn bereit, zu schügen deine kleine Heerd, so halt dein göttlich Wort in Werth.

213. M. Ludov. Helmbold.

Mel. HErr Christ, der einig ic.

Gestehn für Gottes Throne, die unsre Diener sind, der in seinem lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß er auch nicht der eines veracht will han, so kleines, als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Angesichte, und han fleißig in Acht, was er ihn auszurichten befiehet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel zu fahren hin und her.

3. Wo Christen = Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können für Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher mit aufgeschlagen mit steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren auch,

auch Abram und sein Knecht, Isaac bey vierzig Jahren so nahm Rebecca recht, Jacob sah auf der Leitern die Boten Gottes klettern auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen, ein Engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, viel Engel warten drauf, erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, daß Christ geböhren war.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlafen lag, ein Feind wolte ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt, zog mit in ferne Lande; das soll in seinem Stande glücken ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt, Gott, der sich sein erbarmet, hat schon Engel bestrimt, die ihn gen Himmel bringen; dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preiß.

214. D. G. Keymann.

Mel. Allein Gott in der Höhere.

Aus Lieb laßt Gott die Christenheit viel Gutes wiederfahren; Aus Lieb hat er ihr zubereit viel tausend Engel = Schaa-ren, darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kömmt die Noth, in Eyl gefaßt sich machen, und reißen die so fürchten Gott aus ihrer Feinde Machen, darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßsen wohl die Grossen sammt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden soll an Füßen oder Beinen; Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem Herrn fragen, die Engel ihnen sind geneigt, den Satan sie verjagen; darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

Danksagung für Gottes Güte und Freundlichkeit.

215. Paul Gerhard. Ps. 34. Mel. Kommt her zu mir, spricht er. Ich will erhöhen immerfort und preisen meiner Seelen Hort, ich will ihn herglichen ehren: Wer Gott liebt, stimme mit mir ein, laß alle, die betriebet seyn, ein Freuden = Liedlein hören.

2. Gott ist ein Gott, der reichlich tröst, wer ihn nur sucht, der wird erlöst, ich hab es selbst erfahren: So bald ein Ach im Himmel klingt, kömmt Heil und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der starken Engel Compagnie zieht fröhlich an, macht dort und hie sich selbst zum Wall und Mauren, da weicht und fleucht die böse Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauern.

4. Ach was ist das vor Sünd

figkeit!

figkeit
ihr S
bet;
der G
mens
recht

5.
Hauß
aus, u
andre
Der
schmü
gieber

6.
sten G
der W
ben.

cher
traut,
ewgen

7.
mir zu
ihr R
erjage
ren G
len hin

8.
solche
was z
get, so
eure
und si
überfi

9.
Sünd
als ein
Höhe
Ihat,
get ha

10.
wieder

figkeit? Ach! schmecket alle, die ihr seyd mit Sinnen wohl begabet; Kein Honig ist mehr auf der Erd hinfort des süßen Rahmens werth, Gdt ist's, der uns recht labet.

5. O seligs Herk, o seligs Haus, das alle Lust stößt von sich aus, und diese Lust beliebet; All andre Schönheit wird verrückt; Der aber bleibet stets geschmückt, wer sich nur Gdt erziehet.

6. Des Königs Gut, des Fürsten Geld ist Roth, und bleibet in der Welt, wenn die Besitzer sterben. Wie oft verarmt ein reicher Mann? Wer Gdt vertraut, bleibt reich, und kan die ewigen Schatz ererben.

7. Komt her, ihr Kinder, hört mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu Gottes Wohlgefallen hin in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Jung, habt solchen Muth, der Zanck, und was zum Zancken thut, nicht reget, sondern stilltet. So werden eure Tage seyn mit stillem Fried und süßem Schein des Segens überfüllt.

9. Laß ab vom Bösen, fleuch die Sünd, o Mensch, und halt dich, als ein Kind des Vaters in der Höhe: Du wirst erfahren in der That, wies dem, der ihm gefolget hat, so herzlich wohl ergebe.

10. Den Frommen ist Gdt wieder fromm, und machet, daß

gestossen komm auf uns all sein Bedeyen; Sein Aug ist unser Sonnen-Licht, sein Ohr ist Tag und Nacht gerichtet zu hören unser Schreyen.

11. Zwar, wer Gdt dient, muß leiden viel, doch hat sein Leiden Maaß und Ziel, Gdt hilft ihm aus dem allen. Er sorgt für alle sein Gebein, er hebt sie auf, und legt sie ein, kein einig's muß verfallen.

12. Gdt sieh ins Herk, und weiß gar wohl, was uns macht. Angst- und Sorgen-voll, kein Thranlein fällt vergebens, er zehlt sie all, und legt davor uns treulich bey im Himmels-Chor: all Ehr des ewigen Lebens.

216. D. J. Gesenius.

Mel. Nun freut euch, liebe Me.

Gdt, der du aus Herzensgrund die Menschen-Kinder liebest, und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verlege.

3. Was ist der Mensch allhier auf Erd, den du so wohl bedenkst, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm dazu schenkst mit andern auch noch diese Gnab,

Strafe
mit den
haben
r. Bei-
singen
Engel
mey-

denen
Herz
en sind
jagen
mag:
l. Tag
en.
Güte

34-
richte
erfort
Seelen
ich ch
timme
betrü
iedlein

reich
ht, de
bst er
ich in
eil und
vom

Com
mach
n. Wal
de und
Satan
tt, kei

r. Sin
igkeit

Gnad, daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutze stehen?

4. HERR, diese sonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheischt ein immerwährend Lob aus dankbarem Gemüthe, darum, o GOTT, so rühmen wir die grosse Lieb, wir danken dir für solch hohe Wohlthaten.

5. Es ist der starcken Helben Krafft gestanden uns zur Seiten, durch sie hast du uns Ruh verschafft zu diesen bösen Zeiten, die Kirche und die Policay, einmieden auch für sich dabey in seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HERR, durch deine Gnad, daß wir vest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Lieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren; die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast sorgegestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführt, ja auch bewahrt, daß manche Last und Plag uns nicht berühret; so thu dasselbe auch hinfert, befehl, daß sie an allem Ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und un-

ser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ein jeder möge finden, laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End hinweg den Satan jagen, und unsre Seel in deine Hand in Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und heilig, heilig, heilig singt ohn einiges Aufhören.

217. D. G. W. Sacer.

Mel. Ich danck dir, lieber HERR. GOTT, dir sey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich schütz in meinem Leben für Anstos und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menschen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermerkt.

2. Ach du, hergliebster Vater, wie siehst du auf dein Kind, du treuer Menschen-Rather, wie gut bist du gesinnt? Dein Heer ist mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel streiten mit List wider mich.

3. O GOTT, laß dich bewegen, laß deine Geisterlein, wie sie bis hieher pflegen auch künfftig bey mir seyn. Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Dornen Brut, auf jungen Löwen stehen, und auf der Drachen Wuth.

4. Du, HERR, wollst mich behüten durch deinen starcken Arm für meiner Feinde Wüten, für

für böse
ihrem
rem Jo
und für
um und

5. D
den, di
deinen
immer
wohl be
und for
streiten

6. E
then, wi
zu dem
Daniel
ten, wi
wie Pet
Paulum

7. M
nern ge

Laß n
dir l
mich ja
dancken

219. Mel
S
einsälti
Luther

2. Gebot
und M